

cisco zu finden war. Wohnungen und Lebensmittel aller Art waren dadurch zu St. Francisco unverhältnißmäßig gestiegen. Die Berichte von dem Geldreichtume des Landes bestätigten sich allseits. Ein Blatt von St. Louis empfiehlt die Landreise nach Kalifornien als am sichersten und bequemsten. Zu St. Francisco ist das Eigenthum im abgelaufenen Jahre um 500 pCt. an Werth gestiegen. Der meiste Goldstaub ist nach Mazatlan und Valparaiso ausgeführt und gegen Silbergeld ausgetauscht worden, womit die Speculanten nach Kalifornien zurückeilen, um neues Gold dafür einzutauschen.

Vermischtes.

Krankheiten der Obstbäume und deren Heilmethode.

2. Der gewöhnliche Brand und der Krebs.

Obgleich sich beide Krankheiten von einander trennen lassen, so machen sie doch eigentlich nur eine Krankheit aus, denn die letztere ist nichts anders, als eine höhere Ausbildung der ersteren. Eine Ausnahme hiervon macht der Krebs, welcher in Form eines Geschwürs an den gummihaltigen Bäumen und auch zuweilen an den Apfelbäumen entsteht; da jedoch die Behandlung dieser Krankheit dieselbe wie der beiden andern ist, so habe ich, um Wiederholungen zu vermeiden, diese Krankheiten hier in einen Abschnitt gebracht.

Der Grund dieses Uebels ist immer eine Ergießung des Saftes in verlegte oder zersprengte Saströhren, wodurch eine Stöckung in dem Umlauf des Saftes entsteht, was sich am deutlichsten beim Gummi-Fluß zeigt.

Häufig entsteht diese Krankheit durch zu fetten Boden und durch Düngen mit frischem Mist; dieser reizt die Wurzeln zu sehr, und veranlaßt, daß dieselben mehr Nahrung aufnehmen, als der Stamm verarbeiten kann; auch sind die durch den Mist zugeführten Säfte zu scharf, und verderben dadurch den Saft des Baumes dergestalt, daß sie an mehreren Stellen die Bastgefäße zerstören, und sich zwischen Rinde und Spint in so großer Menge ergießen, daß sie zuletzt sich einen Ausweg suchend die Rinde sprengen oder durchfressen. Der hier stöckende Saft wird zuletzt so ägend, daß dessen Schärfe die benachbarten Theile zerstört, und mit jedem Jahre mehr um sich frist, daher diese Krankheit den Namen Krebs erhalten hat.

Auch Quetschungen oder andere Verletzungen können dies Uebel herbeiführen, so wie auch der Frost oft mehrere Gefäße zerstört, wodurch dann die Säfte in Stöckung gerathen, (nicht verarbeitet werden können, verderben) und sowohl das Holz als auch die Rinde angreifen. Dergleichen Schäden sind aber nur örtlich, und können daher auch leichter geheilt werden.

Die Heilmethode ist folgende: Befindet sich die Krankheit an den Ästen, so werden diese bis auf einen gesunden Theil weggeschnitten, und die ganze Wunde mit Steinkohlentheer oder Baumwachs bestrichen. Ist der Stamm angegriffen, so wird sowohl die Rinde als auch das Holz bis auf gesunde Theile ausgeschnitten. (In Ermangelung des oben genannten Mittels kann man sich bei großen Wunden auch des folgenden Materials bedienen. Man lösch frischen Kalk mit einem gleichen Quantum reinen Kuhmists und mengt eben so viel Lehm mit ein wenig scharfem Flußsand darunter, so daß es einen festen Brei giebt.) Liegt das Uebel jedoch in den verdorbenen Säften des ganzen Baumes, so findet das beim trockenen Brande ange deutete Verfahren seine Anwendung; ist der Baum noch jung, so kann man ihn oft noch dadurch retten, daß man ihn in einen feiner Natur angereichenen, nicht zu nährhaften Boden verpflanzt.

Berliner Witz.

Der Thurmbau zu Babel.

- 1) Es hatte aber ganz Deutschland einerlei Zunge und Sprache.
- 2) Da sie nun zogen gen Frankfurt, fanden sie dort 3 Thaler Diäten und wohnten daselbst.
- 3) Und sprachen: Wohlauf! laßt uns einen Bundesstaat bauen, des Spitze bis über den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen, denn wir werden vielleicht zerstreut in alle Länder, was man nennt: aufgelöst.
- 4) Und schleppten herbei Sand der Versprechung aus Preußen, gelöschten Kalk der Hoffnung aus Oestreich, Luftziegel des Wortes aus Hannover, Lehm der Volksrechte aus Baiern, Steine des Anstoßes aus den kleinen Raubstaaten.
- 5) Und begossen das Alles zehn Monden lang mit dem Wasser ihrer Reden.
- 6) Und kneteten es zusammen und nahmen 34 Stämme und fingen an zu bauen.
- 7) Sie ließen aber an den Stämmen die Kronen und fingen also ohne Grund das Werk an.
- 8) Da sie aber keinen Grund geleget, spotteten ihrer die Verständigen und sagten: euer Thurm ist worden ein Kartenhaus und was ihr erbauet, ist Alles — Kladderadatsch.

9) Für eure Grundrechte findet sich nirgends rechter Grund und um den Rechtsgrund kümmert sich kein Mantuffel und keine Kammer zu Berlin und anderswo.

10) Aber die Herren Professoren sprachen: laßt uns dem Werke die Krone aufsetzen, und einen Kaiser wählen.

11) Und es war ein Mann, mit Namen Welker, der war vom Herrn erleuchtet und hatte noch keinen rothen Adlerorden.

12) Und als die 34 Herren sahen, daß Einer sollte gesetzt werden über Viele, sprachen sie:

13) Wohlauf! laßt uns herniederfahren und ihre Sprache daselbst verwirren.

14) Und Welker verwirrte ihre Sprachen und man ernannte einen Kaiser.

15) Denn die Fürsten wußten, was da geschehen muß, wenn man eine Last legt auf ein Kartenhaus.

16) Und der Kladderadatsch ward also beendet.

17) Und also ward aus dem Abende Metternichs und aus dem Morgen der Freiheit — **der alte Bundestag.**

Kaiserl. Königl. Kladderadatsch
der K. K. Residenz, welche von K. K. Truppen belagert ist.

Ein junger Mann: Ich liebe mehr die flotten Deutschen, als die deutsche Flotte.

Ein junges Mädchen: Und ich liebe mehr einen deutschen Freier, als einen freien Deutschen.

Die drei ältesten Generale in Europa sind jetzt der Herzog Wellington, der Marschall Soult und der Feldmarschall Radetzky. Alle drei sind in einem und demselben Jahre (1769, dem Geburtsjahre Napoleon's) geboren.

Anzeigen.

Eine bedeutende Weinhandlung a. N.

hat mir den Verkauf verschiedener Weine übertragen. Das Lager besteht aus nachstehenden Sorten und sind der Billigkeit wegen sehr zu empfehlen.

Raubenheimer 1842r die große Flasche zu	7 Sgr
Niersteiner " " " " " "	9 "
Erbacher " " " " " "	12 "
Forster-Traminer " " " " " "	14 "
Geisenheimer-Rosafenberg " " " " " "	20 "
Mosel (Bisporter) 1846r " " " " " "	10 "
Ober-Ingelheimer 1844r " " " " " "	15 "
Ober-Ungar (süßer-rother) " " " " " "	20 "
Malaga " " " " " "	18 "

Bei Abnahme im Betrage von 5 Rthlr. werden auf jedem Thaler 2 Sgr. Rabatt vergütet.

Die leeren Flaschen werden in natura zurückgenommen oder das Stück mit 1½ Sgr. berechnet.

Paderborn, im April 1849.

G. Hülner,
(Western-Thor).

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

Paderborn am 7. April 1849.

Weizen	2 1/2 Sgr
Roggen	1 1/2 Sgr
Gerste	26 Sgr
Hafer	16 Sgr
Kartoffeln	16 Sgr
Erbfen	8 Sgr
Linsen	10 Sgr
Heu pro Centner	16 Sgr
Stroh pro Schock	3 10 Sgr

Lippstadt, am 5. April.

Weizen	1 1/2 Sgr
Roggen	1 Sgr
Gerste	28 Sgr
Hafer	18 Sgr
Erbfen	1 Sgr

Reuß, am 3. April.

Weizen	2 1/2 Sgr
Roggen	1 Sgr
Gerste	1 Sgr
Buchweizen	1 Sgr
Hafer	19 Sgr
Erbfen	2 Sgr
Rappsaamen	3 Sgr
Kartoffeln	20 Sgr
Heu pro Centner	20 Sgr
Stroh pro Schock	3 18 Sgr

Herdecke, am 30. März.

Weizen	2 1/2 Sgr
Roggen	1 Sgr
Gerste	1 Sgr
Hafer	20 Sgr

Geld-Cours.

Preuß. Friedrichsd'or	5 20 Sgr	Fransösishe Kronthal.	1 17 Sgr
Ausländische Pistolen	5 19 Sgr	Brabänderthaler	1 16 Sgr
20 Franks-Stück	5 14 Sgr	Fünf-Franksstück	1 10 Sgr
Wilhelmsd'or	5 22 Sgr	Carolin	6 10 Sgr

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Bape.
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.